144 AZ 7500 St. Moritz
127. Jahrgang
Dienstag, 8. Dezember 2020

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Ausser Spesen … nichts gewesen. Am Ende mussten die Organisatoren der St. Moritzer Damen-Weltcup-Rennen kapitulieren. Die massiven Schneefälle durchkreuzten die Durchführung der Rennen. **Seite 3**

Biosfera Val Müstair Al principi da l'on 2021 cumainza il Parc da natüra Biosfera Val Müstair seis seguond decenni. La gestiun dal parc maina David Spinnler. El quinta da la gronda sfida dal parc da natüra. **Pagina 5**

Graubünden Die Corona-Krise hat die Schweiz fest im Griff. Besonders diejenigen, die bereits vor Corona armutsgefährdet waren, trifft es hart. Bündner Hilfswerke und Initiativen schaffen Abhilfe. **Seite 8**

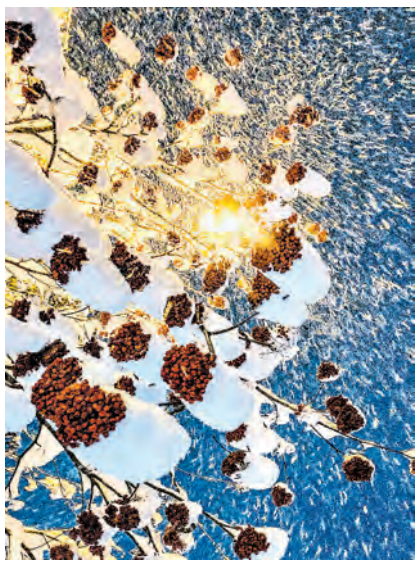
Schnee in Hülle und Fülle

Sieht man von der wetterbedingten Absage der beiden Ski-Weltcuprennen der Frauen in St. Moritz (Seite 3 dieser Ausgabe), dem stundenlangen, mühseligen Schneeräumen oder den Einschränkungen auf dem Strassen- und Schienennetz einmal ab, dann dürften dieses Wochenende all jene Freudensprünge gemacht haben, die den Winter als solchen lieben, ihre helle Freude am Schnee und den verschiedenen Wintersportarten haben oder von dieser touristisch wichtigen Jahreszeit leben.

Endlich Schnee zum Saisonanfang und erst noch in ausreichender Menge. Getrübt wird die Freude an der weissen Pracht indes von der anhaltend angespannten und unsicheren Entwicklung der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Folgen.

In welcher Form die Wintersaison und im Speziellen die anstehenden Festtage auch immer stattfinden können, mit dem weissen Gold ist die natürliche Basis gelegt worden. Grund genug, in ausgewählten Bildern das Wochenende Revue passieren zu lassen. (jd)

Fotos: Denise Kley, Daniel Zaugg, Jon Duschletta.



9 771661 010004 20050 >

St. Moritz

Verkehrshinweis
Strassensperrung Via Tinus

Am Freitag, 11. Dezember 2020 von 08.00 - 15.00 Uhr wird infolge einer Krandemontage auf Höhe der Chesa Futura, die Via Tinus für jeglichen Verkehr gesperrt. Eine Umleitung erfolgt über die Via Alpina.

Die Bauherrschaft und die Gemeindepolizei danken für Ihr Verständnis.

Gemeindepolizei St. Moritz
03. Dezember 2020 / St. Moritz

La Punt Chamues-ch

Schneeräumung und Parkordnung

Fahrzeuge, welche auf Gemeindegebiet von La Punt Chamues-ch widerrechtlich parkiert sind und solche, welche die Parkordnung missachten oder die Schneeräumung behindern, werden auf Veranlassung der Gemeindepolizei abgeschleppt.

Diese Massnahme erfolgt auf Risiko und zu Lasten der verantwortlichen Fahrzeugführer. Für Schäden, die durch die Schneeräumung oder durch Abschleppmassnahmen entstehen, lehnt die Gemeinde jede Haftung ab.

Gemeindevorstand La Punt Chamues-ch,
Der Präsident: Jakob Stieger
Der Aktuar: Urs Niederegger
7522 La Punt Chamues-ch, 2. Dezember 2020

La Punt Chamues-ch

Rumida da naiv e uorden da parker

Veiculs chi sun parcos illeghelmaing sül territori da La Punt Chamues-ch e da quels chi nu respettan l'uorden da parker u chi impedeschan la rumida da naiv, vegnan alluntanos sün cumand da la polizia cumünela.

Quista imsüra succeda a ris-ch ed a quint dals manaschunzs respunsabels. Per dans chi resultan da la rumida da naiv u tres imsüras dad alluntanamaint, refüsa la vschinauncha tuotta respunsabilted.

La suprastanza cumünela La Punt Chamues-ch
Il president: Jakob Stieger
L'actuar: Urs Niederegger
7522 La Punt Chamues-ch, ils 2 december 2020

Pflegezentrum Du Lac nimmt weitere Hürde

Graubünden Die Bündner Regierung genehmigt laut einer Mitteilung der Standeskanzlei die von der Gemeinde St. Moritz beschlossene Teilrevision der Ortsplanung. Mit dieser wurden die nutzungsplanerischen Voraussetzungen für den Bau eines überkommunalen Pflegezentrums auf dem Areal Du Lac in St. Moritz-Bad geschaffen.

Geplant ist ein Zentrum mit 60 Pflegebetten inklusive Demenzabteilung. Des Weiteren sollen Seniorenwohnungen und eine Tiefgarage erstellt werden. (staka)

www.engadinerpost.ch

Barbara Haller Rupf folgt auf Duri Bezzola

Barbara Haller Rupf übernimmt am 1. April die Geschäftsführung der Academia Raetica. Foto: z.Vfg

Academia Raetica Barbara Haller Rupf übernimmt am 1. April 2021 die Geschäftsführung der Academia Raetica. Der Verein verbindet und vertritt die wissenschaftlich tätigen Institutionen, Kliniken und Hochschulen im Kanton Graubünden. Das schreibt die Academia Raetica in einer Mitteilung.

Der Samedner Duri Bezzola verlässt Ende März altersbedingt die Geschäftsführung der Academia Raetica, die ihren Sitz in Davos hat. Er wird sich in Zukunft vermehrt privaten Interessen und Projekten widmen. Die 56-jährige Geographin und Executive MBA Barbara Haller Rupf aus Felsberg setzte sich im offenen Bewerbungsverfahren gegen zahlreiche Bewerberinnen und Bewerber durch. Sie arbeitete bislang in verschiedenen Führungsfunktionen in Bildung und Tourismusforschung in der Schweiz und unter anderem in China.

In den letzten sechs Jahren trug Duri Bezzola in der Academia Raetica massgeblich zum Ausbau der Vernetzung, Kooperation und Interessenvertretung zugunsten der Forschung in Graubünden bei. Die Dienstleistungen ihrer Tochtergesellschaft, der Graduate School Graubünden für Wissenschafterinnen und Wissenschaftler, wurden in dieser Zeit konsolidiert und sind auf Anerkennung gestossen. Ende 2020 wird die Graduate School Graubünden zur strukturellen Straffung in die Academia Raetica integriert.

Die Kantonsregierung erteilte der Academia Raetica per 1. Januar 2021 erneut einen vierjährigen Leistungsauftrag für die Weiterentwicklung der verschiedenen Dienste für die Wissenschaft. Damit trägt die Academia Raetica dazu bei, dass die Wissenschaft in Graubünden zu einem starken Pfeiler innerhalb von wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung und Innovation wird. Die Academia Raetica unterstützt zudem die Regierung bei der Entwicklung und Umsetzung der kantonalen Strategien in den Bereichen Hochschule, Forschung und Innovation (BFI).

Seit Juni stehen der Academia Raetica Britta Allgöwer als Präsidentin und Jürg Kessler, Rektor der Fachhochschule Graubünden, als Vizepräsident vor. (pd)

Leserforum

Architekturwettbewerbe in der Region Maloja

Das Wettbewerbswesen in der Schweiz kann auf eine lange und reiche Tradition zurückblicken. Beurteilungsmethoden für die Kriterien Städtebau, Architektur, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit wurden gut entwickelt und immer weiter verfeinert. So sind internationale Wettbewerbe seit Jahren Garant für herausragende gestalterische und architektonische Qualität. Warum sollte die Region Maloja, ihre Gemeinden und private Bauherren nicht an solchen Erfahrungen partizipieren und so seine unvergleichliche Umwelt auf höchstem Niveau gestalten?

Der offene Wettbewerb ist ein prägendes Merkmal der freien Marktwirtschaft. Er ist Motor des Fortschritts und steht für Qualität wie auch für Innovation. Mit einem qualifizierten Architektur- oder Städtebauwettbewerb nach SIA-Norm erhalten Bauherren eine reiche Auswahl von unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten. Teilnehmende stellen dafür ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Kreativität zur Verfügung. Zusammen leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Förderung einer lebendigen Baukultur. Auf diese Weise trägt man der hohen Bedeutung der gebauten Umwelt in einer einmaligen Landschaft für das individuelle, genauso wie dem gesellschaftlichen Wohlergehen Rechnung. Solche Architekturwettbewerbe sind geeignete Verfahren, um den bestmöglichen Plan in angemessener Zeit und mit vertretbarem Aufwand zu identifizieren. Sie zeichnen sich durch hohe Rechtssicherheit aus, gewährleisten Transparenz, können die Umsetzung von Projekten beschleunigen und eignen sich damit vorzüglich zur Vorbereitung der Vergabe aller Art von Planungsaufträgen. Sie schaffen ein positives Image in der Öffentlichkeit, Corporate Identity und Baukultur werden erfolgreich und eigenständig nach aussen vermittelt.

Allerdings werden in der Region immer wieder Wettbewerbe ohne präventive Projektentwicklung, als die Summe aller notwendigen Vorarbeiten zur zielorientierten Beschreibung der Aufgabenstellung, ausgeschrieben. Darin sind die verfahrensspezifischen Projektziele hinsichtlich Standortes, Qualitäten, Quantitäten, Kosten und Termine festgehalten. Diese Überlegungen der verantwortlichen Auftraggeber sind elementar wichtig für das Gelingen eines jeden Projektes und können nicht auf die teilnehmenden Architekten abgewälzt werden.

Neben Region und Kommunen sowie sonstigen öffentlichen Auftraggebern kann auch jedes Unternehmen und jede Privatperson Architekturwettbewerbe ausloben. Gerade Unternehmen haben in Zeiten verschärfter Konkurrenz erkannt, dass die Durchführung eines qualifizierten Architektenwettbewerbs für ein Bauvorhaben wirtschaftliche Vorteile bringt und Innovation fördert.

Kurt Lazzarini Präsident FARO
Fachgruppe für Raumentwicklung & Architektur Oberengadin

Antwort auf «Bergbahnen befürchten Einbruch bei Jahreskartenverkauf»

Selbst als begeisterter Skifahrer kann ich die Äusserungen zu den Schutzkonzepten nur mit Unverständnis hinnehmen. Niemand wird sich beim Skifahren infizieren. Dennoch: Selbst ein durchschnittlicher Skifahrer ist auf den exzellent präparierten, aber deswegen auch einfachen Pisten schnell unterwegs und verbringt während eines Skitages mehr Zeit mit Anstehen und Bergfahrten als mit Skifahren. Deswegen sind Schutzkonzepte wichtig, und die sollten die Bergbahnen als Chance und nicht als Hindernis betrachten. Wenn Herr Meili schlussfolgert, dass die Forderung nach Maskenpflicht und Abstand bedeute, «dass die Maske gar nichts nützt», so ist das nicht nur falsch, sondern auch unsinnig. Damit ist er allerdings nicht allein, denn hier – das sei zu seiner teilweisen Entschuldigung gesagt – hat auch die Politik schlecht kommuniziert. Masken reduzieren Infektionswahrscheinlichkeiten bei Kontakten oder in geschlossenen Räumen um einen bestimmten Faktor, für andere und teilweise für sich selbst, nicht mehr und nicht weniger. Auch müssen sie richtig getragen werden und gute Qualität haben. Grosse Sicherheit für alle gibt es bei Abstand und Maskenpflicht. Je mehr Kontakte man am Tag hat, desto höher die Wahrscheinlichkeit, sich oder andere zu infizieren. Wenn ein Skifahrer acht Seilbahnfahrten macht, befindet er sich für mehrere Minuten mit circa 1000 Personen (125 pro Fahrt) in einem Raum und mit über 100 in näherem Kontakt. Bei hohen Fallzahlen – und das ist leider der Fall – ist damit auch das Risiko entsprechend hoch, sicher weniger für eine einzelne Person, aber hoch im Hinblick auf Infektionsverbreitung. Dem gilt es zu begegnen. Die despektierliche Äusserung über die «drei Leute» in Europa ist unangebracht, es handelt sich um demokratisch legitimierte Personen, wie auch Bundesrat Berset hier, die etwas mehr Verantwortung haben und im Blick haben müssen, als es einem Geschäftsführer obliegt. Seine Interessen zu vertreten und diese politischen Vorstösse zu kritisieren, ist völlig richtig, aber nicht so.

Joachim Stubbe, La Punt

Ist in St. Moritz zum ersten Mal Winter?

Sind die Schneeräumungsequipen und die Ordnungshüter schon im Winterschlaf? Der starke Schneefall ist doch schon drei Tage im Voraus von Meteo vorausgesagt worden. Am Freitagabend steht ein Engadin Bus der Linie 2 quer in der Via Mulin. Ordnungshüter sind keine vor Ort, die den Verkehr hätten regeln können. Samstagmorgen sind Strassen minimal geräumt, ebenfalls Parkplätze. Am Kreisel Hotel Schweizerhof stürzten verschiedentlich Fussgänger zu Boden, weil Split fehlte. Dafür fuhren weiter oben Schlitten auf der Strasse, direkt vor mein Auto. Nicht auszudenken, was da hätte passieren können. Wo waren die Ordnungshüter? Sie würden genauso gut gebraucht, um den Verkehr im Dorf zu beobachten, anstatt nur Parkbussen zu schreiben. Auch fahren gerade wieder viele Autos mit Schnee auf dem Dach, ich dachte, das wäre verboten? Mit solchen Zuständen ist die Verkehrssicherheit auf unseren Strassen nicht mehr gewährleistet.

Mäggie Duss, St. Moritz

Ein Dank den Engagierten

Jugendarbeit Die aktuelle Lage fordert auch die drei grössten Jugendverbände der Schweiz, die Pfadi, die Jubla und den Cevi. Gemeinsam vereinen die drei Verbände knapp 100000 Mitglieder. Trotz der Widrigkeiten haben Leitungspersonen Möglichkeiten gefunden, Kinder und Jugendliche – online und offline – sinnvoll zu beschäftigen und sich sozial zu engagieren. Viele Abteilungen, Scharen und Ortsgruppen haben ihre Programme im Frühjahr, als keine Treffen möglich waren, kurzerhand ins Internet verlegt. Sabrina Bosshard, Ausbildungsverantwortliche des Cevi Schweiz sagt hierzu: «Wir haben viele kreative Ideen gesehen. Beispielsweise Bastelanleitungen für einen Flaschenwald, Video-Backanleitungen für Schlangenbrote, sportliche Parcours durch Haus und Garten, Schnitzeljagden für ganze Familien im Wald oder sogar eigens produzierte Hörspiele.» Diese Angebote sind für alle offen und unterstützen Eltern dabei, das Freizeitprogramm ihrer Kinder abwechslungsreich und sinnvoll zu gestalten. Unter Einhaltung der Schutzmassnahmen sind inzwischen auch offline spannende, sportliche und lehrreiche Aktivitäten möglich. «Dass die Sommer- und Herbstlager mit den nötigen Schutzmassnahmen stattfinden konnten, entschädigte viele Kinder und Jugendliche für die nicht durchgeführten Aktivitäten im Frühjahr», sagt Alice Stierli, Co-Präsidentin von Jungwacht Blauring Schweiz (Jubla), obschon aufgrund der Planungsunsicherheit auch einige Lager abgesagt werden mussten.

Zahlreiche ehrenamtlich engagierte Mitglieder unterstützten zum Beispiel ältere und gefährdete Menschen bei ihren täglichen Besorgungen. «Damit übernehmen diese jungen Menschen einen wichtigen Teil der gesellschaftlichen Verantwortung, die wir als Jugendverbände tragen», sagt Adrian Elsener, Geschäftsleiter der Pfadibewegung Schweiz. Stierli zeigte sich beeindruckt von den Leitungspersonen: «Wo Program-me nach wie vor analog umgesetzt werden, legen die jungen Leitungspersonen ein hohes Mass an Verantwortungsbewusstsein und Sorgfalt an den Tag.»

Die drei Verbände danken zum Tag des Ehrenamts am 5. Dezember ihren Mitgliedern für ihr unermüdliches Engagement, ihre Flexibilität und ihren Ideenreichtum. Sie unterstreichen gerade in dieser Zeit den grossen gesellschaftlichen Wert der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit. (Einges.)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Praktikantin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)
Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Technische Redaktion: Joël Brandenberger (jb)
Freie Mitarbeiter: Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (gcc), Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Annina Notz, Romedi Arquint, Erna Romeril (ero), Ester Mottini, Christiane D. Mathis-Lucius

20 000 Arbeitsstunden – und dann keine Rennen

Frust für die Veranstalter der Weltcup-Rennen: Die beiden Super-G sind dem Wintereinbruch zum Opfer gefallen. Zumindest finanziell dürfte kein grösserer Schaden entstehen. Ob in dieser Saison allenfalls doch noch zu Rennen stattfinden, ist offen.

RETO STIFEL

Da ist guter Rat teuer: Das St. Moritzer Weltcup-Zielgelände bei dichtem Schneetreiben. Die fürs Wochenende geplanten Rennen konnten wegen des starken Schneefalls nicht stattfinden. Foto: OK Ski-Weltcup/Fabio Nay

Er hat lange auf sich warten lassen, der Schnee. Und jetzt, wo er in rauen Mengen gefallen ist, hat er zuerst einmal für Chaos und weniger für Freude gesorgt. So auch bei den Organisatoren der Skiweltcup-Rennen: Die für Samstag und Sonntag geplanten Super-G-Rennen der Damen mussten abgesagt werden. Sehr enttäuscht zeigte sich am Sonntagabend OK-Chef Martin Berthod. «Gerne hätten wir zeigen wollen, dass Skisport auch in diesen schwierigen Zeiten möglich ist.» Schade sei es vor allem für das Team, welches in den letzten zehn Tagen enorm viel gearbeitet habe. Pro Tage seien mit den Voluntari, den Bergbahnen, dem Militär und dem Zivilschutz im Schnitt 250 Personen im Einsatz gewesen. Und das täglich während acht Stunden. Macht rund 20 000 Arbeitsstunden. Nicht miteingereicht der Aufwand des OKs. «Dieser war aufgrund von Covid-19 deutlich höher als in den vergangenen Jahren», sagt er.

Nicht belohnt worden

Sehr schade ist die Absage, so Sigi Asprion, Präsident der organisierenden Alpine Spots Event St. Moritz Engadin, wegen der Kommunikation nach aussen. «Rennen bei Schnee und schönem Wetter wären beste Werbung gewesen», so Asprion. Sein Bedauern drückt er aber vor allem gegenüber den vielen Helferinnen und Helfern aus: «Das OK und die Voluntari haben in den vergangenen Wochen Grossartiges geleistet. Gute und spannende Rennen sind dann jeweils der verdiente Lohn. Und um diesen sind sie leider gebracht worden.»

Zumindest finanziell dürfte kein grösserer Schaden entstehen. Die Leistungen der öffentlichen Hand, der Partner und Sponsoren fliessen trotz der Absage. Der Aufwand war in gewissen Bereichen tiefer, beispielsweise mussten keine Tribünen aufgebaut werden. Dafür haben die Covid-Schutzmassnahmen Geld gekostet. Berthod hofft, dass bis Ende des Jahres die Rechnung vorliegt, diese dürfte sich im Rahmen der letzten Jahre bewegen. Gewinnbringend sind solche Rennen nicht, meistens schliessen sie mit einer roten Null. Sobald die Rechnung vorliegt, können beim Bund über das Stabilitätspaket Beiträge für die Covid-Aufwendungen geltend gemacht werden.

Was mit Blick auf die kommenden Rennen gelöst werden muss, ist gemäss Sigi Asprion die Mitfinanzierung durch die Region, sprich die politischen Gemeinden. Für die jetzt abgesagten Rennen wurde eine Lösung gefunden. Neben der Standortgemeinde St. Moritz haben die anderen Gemeinden mit einer Ausnahme den geforderten Beitrag geleistet, eine Gemeinde hat weniger bezahlt. «Jetzt müssen wir an einem runden Tisch sitzen, um eine stabile, langfristige Lösung zu finden.»

Goodwill geschaffen

Eigentlich wären die Rennen erst für das kommende Wochenende geplant gewesen – wenn man den längerfristigen Wetterprognosen glauben will, mit Sonnenschein und einer tief verschneiten Winterlandschaft. St. Moritz war über die Vorverlegung, die der Corona-Pandemie geschuldet war, nicht begeistert, hat sie aber möglich gemacht. So, wie die Oberengadiner Veranstalter auch in den letzten Jahren schon kurzfristig Rennen übernommen haben, nicht nur im Weltcup, auch im Europacup- oder bei FIS-Rennen. Dass sich das einmal auszahlen könnte, hofft Asprion. Und Berthod ergänzt, dass St. Moritz gegenüber dem Internationalen Skiverband FIS und Swiss-Ski sicher Goodwill gezeigt hat. Ob das belohnt wird, beispielsweise in Form von (finanziell) lukrativeren Herrenrennen, hofft Asprion. Berthod ist aufgrund des dicht gedrängten Rennkalenders für die Herren eher skeptisch. Realistischer wären für ihn Damenrennen, auch in anderen Disziplinen. «Diesbezüglich werden wir sicher das Gespräch suchen», sagt er.

Doch noch Rennen diese Saison?

Ob St. Moritz in dieser Saison doch noch Weltcup-Rennen durchführen wird, ist zurzeit offen. Bereits abgesagt worden sind die Olympia-Testrennen im Februar in Peking. Ob und wo diese nachgeholt werden, ist noch nicht entschieden. Gemäss Berthod ist das auch noch nicht diskutiert worden. Weder im OK noch mit der Region oder den Leistungsträgern. Die Rennen würden mitten in der Hochsaison stattfinden, was immer Hochsaison in diesem speziellen Winter auch bedeute.

Noch am Sonntag wurde die Infrastruktur im Zielgelände abgebaut. Aufgrund der geschlossenen Strassen konnte der Rücktransport des Materials nicht wie geplant durchgeführt werden, und weil am Sonntag das Skigebiet geschlossen werden musste, muss nun auch der Rückbau der Infrastruktur am Berg noch erfolgen. Die für Dienstag und Mittwoch geplant gewesenen Europacup-Rennen sind ebenfalls abgesagt worden.

Die «kleine Rote» tief in den roten Zahlen

Die Corona-Krise beschert der RhB ein schwieriges, verlustreiches Jahr. Das Unternehmen geht von einem Minus im knapp zweistelligen Millionenbereich aus.

Das Jahr 2020 wird für die RhB mit einem substanziellen Verlust abschliessen. Foto: RhB/www.swiss-image.ch

Basierend auf den Zahlen von Ende Oktober erwartet die Rhätische Bahn (RhB) für das laufende Geschäftsjahr einen Verlust von 24,7 Millionen Franken. Nach Abzug der zugesagten Covid-19-Finanzhilfe für den regionalen Personenverkehr und den Autoverlad verbleibt voraussichtlich ein negatives Jahresergebnis von rund zehn Millionen Franken. Dies teilte die RhB am Montag mit.

«Die RhB hat in der Corona-Krise grosse Anstrengungen unternommen, die Kosten zu reduzieren», heisst es in der Mitteilung. Dies beispielsweise mit der Re-Priorisierung von Projekten oder dem Zurückstellen von nicht sicherheitsrelevanten und zwingenden Unterhaltsarbeiten. Während des Shutdowns wurden weniger Züge begleitet und eine spürbare Reduktion der Öffnungszeiten an den Bahnhöfen umgesetzt. Auch wurde im Monat April Kurzarbeit im Umfang von 20 Prozent angeordnet.

Während die Betriebsleistung während des Corona-Shutdowns nur um weniger als zehn Prozent habe reduziert werden können, seien die Frequenzen zwischen März und Mai um 80 bis 90 Prozent eingebrochen. Mit der Wiederaufnahme des touristischen Verkehrs im Juni erholte sich die Situation. In den Sommermonaten Juli und August erreichte die RhB, insbesondere dank Schweizer Fahrgästen, wieder 80 Prozent der Vorjahresfrequenzen. Während der derzeit andauernden zweiten Corona-Welle gingen die Frequenzen wieder auf 60 Prozent im touristischen respektive 70 Prozent im Pendlerverkehr zurück.

Beim Autoverlad am Vereina erholte sich die Nachfrage schneller. Bereits im Juli wurden fast genauso viele Fahrzeuge wie im Vorjahr transportiert, und seit August liegt die Anzahl transportierter Fahrzeuge über jener vom Vorjahr. Trotz dieser Erholung im zweiten Halbjahr kann der Rückgang während des Shutdowns nicht ganz wettgemacht werden. Die RhB erwartet auch im Autoverlad ein negatives Ergebnis, das zwischen ein bis zwei Millionen Franken per Ende Jahr liegt. Einzig der Güterverkehr konnte die Einflüsse der Corona-Krise bisher wegstecken. Für die Bündner Güterbahn resultiert per Ende Oktober ein Einnahmeplus von 1,7 Prozent.

Für das Jahr 2021 erwartet die RhB gegenüber der gültigen Abgeltungsvereinbarung Mindereinnahmen von 17 Millionen Franken. «Geschäftsleitung und Verwaltungsrat gehen davon aus, dass im Personenverkehr das Niveau von 2019 frühestens 2024 wieder erreicht werden kann», heisst es weiter.

Nach wie vor befinde sich die RhB in einer tiefgreifenden Modernisierungsphase. Auch dieses Jahr konnten zahlreiche Infrastrukturprojekte weitergeführt werden. So wurden beispielsweise die Doppelspuren Landquart – Malans und Bever – Samedan in Betrieb genommen. Parallel laufe die grösste Rollmaterialbeschaffung in der Geschichte der RhB nach Plan. (pd)

LUNGENLIGA GRAUBÜNDEN
LEGA **POLMONARE** GRIGIONESE
LIA **PULMUNARA** GRISCHUNA

Die Lungenliga Graubünden sorgt auf dem gesamten Kantonsgebiet für die ambulante Beratung und Betreuung von Personen mit Atemwegserkrankungen oder atemmechanischen Störungen und für die Abgabe der benötigten Therapiegeräte.

Für das Beratungsgebiet Engadin und Südtäler suchen wir auf den 1. Februar 2021 eine/n

Beratungs- und Betreuungsfachfrau/-mann (60%)

Ihre Aufgaben
- Beratungs- und Betreuungstätigkeit in den Bereiche CPAP und Sauerstofftherapie
- Sicherstellung der hygienischen und technischen Funktionalität der medizinischen Apparate
- Organisation des Tagesgeschäftes und der Hausbesuche zur Erstinstruktion und Nachbetreuung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Ihr Profil
- Pflegefachperson (HF/FH)
- Berufserfahrung, gute kommunikative Fähigkeiten
- Organisatorisches und technisches Flair
- Verantwortungsbewusste und selbständige Arbeitsweise
- Bereitschaft zu Ferienvertretung
- Sehr gute Anwenderkenntnisse MS Office
- Führerschein Kat. B
- Nichtraucher-/in
- Fremdsprachenkenntnisse (I)

Unser Angebot
-Abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit
-Enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle Chur
-Faire Anstellungsbedingungen
-Regelmässige Arbeitszeiten Montag, Mittwoch, Freitag

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Für zusätzliche Informationen steht Ihnen Frau Sonja Müller, T 081 354 91 00, zur Verfügung.
Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte an:
Lungenliga Graubünden, Geschäftsführerin, Frau S. Müller, Gürtelstrasse 80, 7000 Chur, sonja.mueller@llgr.ch

Zu kaufen gesucht in **Pontresina**

BAULAND ODER MEHRFAMILIENHAUS

Angebote sind zu richten an:
Chiffre A48201
Gammeter Media AG, Werbemarkt,
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

CLAUDIO GOTSCH
WhiteEdition

FREITAG, 11. DEZEMBER 2020
BIS MONTAG, 5. APRIL 2021

VERNISSAGE MONTAG, 28. DEZEMBER 2020, 17.00 UHR

Plattner & Plattner Art Gallery
www.plattnerundplattner.ch/art-gallery
Via da la Staziun 11, 7504 Pontresina, T +41 81 842 01 12

«Wir verwöhnen Sie auch zu Hause»

Bieten Sie einen Delivery- und/oder Take-Away-Service an?
Publizieren Sie Ihr Angebot an Ihrem Wunschdatum,
gültig auch für Grossauflagen.

Aktion gültig bis 15. Dezember 2020

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Angebot 2 für 1

Das Medienhaus der Engadiner

SGO Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin

www.spitex-oberengadin.ch
www.spital-oberengadin.ch
www.promulins.ch

Als eine der Hauptmassnahmen zur Eindämmung der Corona Pandemie hat der Kanton entschieden, eine Flächentestung der Bevölkerung in Südbünden durchzuführen. **Die Flächentestung findet vom Freitag, den 11. Dezember 2020 bis Sonntag, 13. Dezember 2020 statt**. Es ist vorgesehen, dass sich die Bevölkerung in den eigenen Gemeinden testen lassen kann. Die Gemeinden sind beauftragt, die entsprechende Infrastruktur für die Teststandorte bereitzustellen.

Die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin ist für die Rekrutierung des Gesundheitspersonals für sämtliche Gemeinden der Spitalregion Oberengadin, welches die Abstriche durchführt, zuständig.

Um diese Tests bewältigen zu können, sind wir auf Ihre freiwillige Mithilfe angewiesen. Daher suchen wir für die Tage vom 11. Dezember 2020 bis 13. Dezember 2020 Gesundheitspersonal für die Durchführung der Abstriche: Ärztinnen/Ärzte, dipl. Pflegefachpersonen, Fa Ge (Fachangestellte Gesundheit), med. Praxisassistentinnen, Unterassistentinnen-/en, Rettungssanitäter oder ähnliche Berufsgruppen.

Als Tagesansatz für die Entschädigung der Ärzteschaft sind Fr. 1100.–/Tag, für das Gesundheitsfachpersonal Fr. 650.–/Tag und für das Hilfspersonal wie Samariterinnen Fr. 450.–/Tag festgesetzt worden.

Bitte melden Sie sich direkt auf unserer Webseite www.spital-oberengadin.ch, unter Flächentest im Online Kalender an.

Für Auskünfte steht Ihnen das Personalbüro der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin gerne zur Verfügung: flaechentest@spital.net oder Tel: 081 851 86 86.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und bedanken und ganz herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung!

«Cun schlantsch vers il prossem decenni»

Al principi da l'on ha il suveran da la Val Müstair dat cun gronda majorità l'acconsentimaint per ulteriurs desch ons Parc da natüra Biosfera Val Müstair 2021–2030. Radschun per dar insembel cun David Spinnler chi maina la gestiun dal parc daspö la stà 2018 ün sguard inavo e verer che chi s'ha ragiunt.

FMR: Che algordanza ha David Spinnler al principi da quist on?
David Spinnler: Id es statta üna sairada fich importanta, ils 8 da schner, ed eir üna fich bella: Quella saira vaina badà cha la populaziun da la Val Müstair es persvasa da vulair esser eir i'ls prossems desch ons ün parc da natüra. Quai ans ha dat la conferma cha nus lavurain illa dretta direcziun, id ha dat üna gronda motivaziun da cuntinuar a lavurar inavant cun grond schlantsch.

Chenüns sun stats per El ils plü bels e gronds success cha'l parc natüral regiunal ha ragiunt daspö ch'El maina la gestiun da quel?
Quai chi fa a mai il plü grond plaschair, quai chi'ns es gratià cun progets concrets, ma eir cun comunichar, es, cha nus vain pudü installar ün dialog fich intensiv culla populaziun. Uschea vaina adüna daplüssa glieud illa barcha chi vezza che cha quist instrumaint porta ad els i'l minchadi. Ed uschea vaina ragiunt üna persvasiun bler plü gronda cha esser üna regiun da model per progets persistents es üna buna via, üna via cun avegnir pella Val Müstair.

Per grondas cuntraversas vaiva procurà illa regiun il proget dal resort da vacanzas La Sassa. Che es la posiziun da la Biosfera Val Müstair areguard quist proget? Ils respunsabels nu s'han amo express concretamaing in chosa, eir scha'l proget pertocca l'ambiaint dal parc.
In prüma lingia es la lezcha dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair da realisar quels progets cha nus vain fat giò culla populaziun, Chantun e Confederaziun e chi sun cuntgnüts i'l program 2024. Quel es approvà da la populaziun, e nossa lezcha primara es da realisar quel program e na da commentar oters progets. Schi dà uossa uschè ün grond proget in nossa regiun es quai natüralmaing important, quai arcugnuschain nus eir fich bain. Sco pro tuot tschels progets turistics eschna pronts, apaina chi's sà che sort da gestiun cha quai dà, che public chi'd es in mera – il concept turistic nun es amo sün maisa – apaina cha quel exista pudaina far, sco per tuot tschels players, ün svilup dad offertas.

Chi es lura respunsabel pel svilup da las spüertas turisticas in Val Müstair?
Il svilup da spüertas turisticas in Val Müstair es pro la Biosfera. E quai fain nus per tuots, sainza trattar ün proget, ün player, oter co ils oters. Nossa lezcha es da cuntinuar a sviluppar ün turissem persistent e dastrusch a la natüra. E quai faina per tuot quels chi sun sün plazza. Ma fabrichar il resort e la pendiculara, quai es la lezcha dals iniziants dal proget e na da la Biosfera. Nus guardain co cha'l proget as sviluppa, cur cha che vain realisà, ed eschan pronts da collavurar culs respunsabels sco cun tuot ils oters chi offran üna prestaziun turistica in Val Müstair.

S'ingascha'L, sco chi's doda minchatant, massa pac per l'economia da la Val Müstair, dond preferenza a l'ambiaint e la natüra da quella?
Quai nu tuorna cler e net na. Nus vain il sectur da l'economia. Schi's legia la definiziun d'ün svilup persistent schi ha quel trais chommas: Üna es l'economia, üna la natüra e la cuntrada e la terza chomma es la società. Ed in quists trais sectuors vain nus noss progets, in l'economia investina dafatta daplü co illa natüra e la cuntrada.

Per exaimpel?
Nus vain ragiunt cha blers producents han intant fingià il label dal parc da natüra per lur prodots regiunals. Quai es ün sectur economic fich important. Lura vaina eir sustgnü, per fabrichar sü il marketing, il proget PRE da la chascharia, bacharia ed elavuraziun da gran. E nus vain ün proget nomnà Cultura da fabrica, e qua eschna in contact cull'intera economia da construcziun e mansteranza e provain da sviluppar nouvas ideas pella Val Müstair. I'l sectur d'economia eschna dimena fich activs. Nus vain eir perlas, sco la pussibiltà d'imprender il manster da tesser, chi dà be plü in Val Müstair. E s'inclegia: tuot quai cha nus fain i'l sectur dal turissem es eir lavur economica.

David Spinnler maina il Parc da natüra Biosfera Val Müstair daspö bundant duos ons. fotografia: Marco Zanoni

Che disch El dal sviamaint da Sta. Maria?
Per mai as stessa verer il spazi da viver da möd cumplain, na be güst il center da Sta. Maria fich stret. Id es enorm important chi gnia scholt quel problem dal trafic in cumün, quai sustgnina plainamaing. Nus eschan simplamaing da l'avis chi'd es da verer chi detta üna soluziun fich intelligiainta per schoglier la problematica dal trafic. Dad üna vart es il center dal cumün chi fa part dal register ISOS e da tschella però eir la cuntrada intuorn cumün. Nus stuvain chattar üna soluziun chi procura cha'l trafic nu passa plü tras cumün e chi mantegna però eir attractiva la cuntrada intuorn cumün. Perche cha quai es nos chapital turistic.

Co as pudessa, tenor El, ragiundscher quai?
Tenor nus füssa in mincha cas da valütar, schi dess üna soluziun ingio chi's pudess metter la via, là ingio ch'ella es in territori cultivà vers vest e vers ost sur il cumün, suot terra: I's chavess la via i'l terrain e's mettess sü ün vierchel chi s'implantess. Da quistas variantas esa dad examinar, e schi's rabless nan ün proget ingio cha la cuntrada culturala restess intacta e'l trafic our da cumün füss quai intelligiaint – eu craj chi saja da discuter quistas variantas e decider pür cur chi s'ha chattà la megldra, chi'd es eir fattibla, natüralmaing.

Che sun exaimpels da progets cha la Biosfera realisarà in avegnir?
Nus vain ün grond exaimpel cha nus eschan vi dal planisar, e quai es la sanaziun da la via istorica chi maina sül Piz da la Trais Linguas. Lura daja üna via istorica eir illa regiun da Furom, in vicinanza da Fuldera, cha nus lessan jent metter ad ir. Quai vaina fat giò cun tuot ils invouts ed eir il cumün sustegna quai. A la fin dals quints füss quai ün'offerta turistica chi's po metter in valur eir per nos turissem regiunal. In connex cun quistas duos vias istoricas as poja manzunar eir cha nus eschan landervia a sustegner il proget per metter ad ir üna sechaduoira da gran. Quella es fich importanta per mantegner la cultivaziun da gran in Val Müstair.

Perche esa important da mantgnair la cultivaziun da gran in Val Müstair?
Quista cultivaziun es fich importanta perquai ch'ella procura cun seis chomps per ün aspet attractiv da la cuntrada culturala. Quai dà eir prodots regiunals, eir quai darcheu ün proget chi ha üna grond'influenza sün l'economia. Quai es ün grond proget. Uschigliö cuntinuaina per exaimpel a crear partenadis cun rapreschantants da differents sectuors. Nus vain fingià var desch hotels chi sun partenaris dal parc da natüra. Nus eschan landervia a sviluppar quai eir per otras categorias, sco per exaimpel campegis ed oter plü. Quai voul dir cha la glieud sa, quistas gestiuns sustegnan ils ideals dad ün svilup persistent e sun eir svessa invouts in quai e's dan gronda fadia. Intervista: fmr/fa

Forum da lectuors

Spostar la radunanza cumünala da Scuol

Sco cha la Regenza scriva s'han ils mortoris causa Corona redublits in Grischun daspö november. La Regenza ha perquai decretà in venderdi masüras rigurusas. Tuot ils restorants, cafès, centers da fitness eui. sun gnüts serrats d'ün di a l'oter ed a Scuol ha stuvü serrar dafatta il Bogn Engiadina. Id es dafatta gnü scumandà da star insembel daplü co desch persunas!

Suot quistas circunstanzas ans para irrespunsabel da far als 14 december üna radunanza cumünala da büdschet ingio chi sun preschaintas tanter 50 e 100 persunas. Implü füss quai seguond nos avis ün affrunt invers tuot quellas e quels chi han uossa stuvü serrar lur affar d'ün di a l'oter adonta dals concepts preparats ed investiziuns implü. Na da s'immaginar las consequenzas, schi füss in radunanza üna persuna infectada e scha davo stessan ir tuots quels chi d'eiran a radunanza in quarantena, e quai avant Festas e cun la stagiun d'inviern avant porta!

Pro üna partecipaziun pitschna in radunanza (quai chi'd es da preverer davo las decisiuns rigurusas da la Regenza) nu sun respettats ils drets democratics, qua cha blers stan a chasa causa il ris-ch da s'expuoner al virus e da quarantena. Laprò va quai tantüna per ün büdschet da 50 milliuns francs e nouv milliuns investiziuns. Sper quai es previs i'l rom dal büdschet (sainza la minima spiegaziun) ün import da bod ün mez milliun francs per cumprar a Manaröl/Scuol üna parzella illa zona da mansteranza. Dimena üna proposta delicata e blera glieud as dumonda perche mâ cha'l man public as dess ingaschar davo chi'd es cuntschaint cha differents indigens chi han hoz là terrain, tscherchan dalönch innan ütilisaders o cumpraders per lur parcellas. Scuol es hoz simplamaing massa grond e seis büdschet annual massa vast per suottametter simils credits ad üna radunanza da büdschet sainza ün'unica spiegaziun ouravant.

Nus giavüschain perquai a la suprastanza cumünala da Scuol d'evitar mincha ris-ch, da respettar ils princips da nossa democrazia e da spostar perquai la radunanza o da preverer üna votumaziun a l'urna (quai cha la Regenza permetta explicitamaing) e da suottametter ün eventual credit per cumprar terrain separà dal büdschet ad üna radunanza cumünala.

Not Carl, Oscar Knapp, Aglaia Gallmann, Dumeng Bischoff, Marc Mair, Leana Dosch, Gian Marc Dosch, Elisabetta Knapp-Preisig, Matthias Merz, Claudia Vontobel, Gianni Castellazzi, Donna Minar, Daniela Risch-Erni, Not Minar, Mario Risch, Martin Heimgartner, Reto Crüzer, Ramona Enderlin, Nino Enderlin

Aua da la vita in butiglias

Daspö trais ons madürescha in butschins da lain ed in üna gallaria suot il Parc Naziunal Svizzer whisky. La producenta es la Swiss Alpin Spirit SA.

Bainbod esa uschè inavant: Ün whisky alpin vain inbutiglià. La Swiss Alpin Spirit SA (SAS) cun sez a Tarasp es gnüda fundada la stà da l'on 2017 da quatter partenaris. Ün da quels es la Bieraria Tschlin SA (BTSA). Avant trais ons s'haja miss il prüm whisky i'ls butschins per til laschar madürar. Il pled whisky deriva dal pled gallic «Uisge Beatha» e significhe aua da la vita. Las normas da producziun per quista bavronda vegnan regladas da l'Uniun europeica.

Trais ons da madürar
Per ch'ün whisky das-cha propcha as nomnar whisky ha'l d'accumplir ün pêr cundiziuns: El sto madürar almain trais ons in butschins da lain chi das-chan avair ün volumen da maximalmaing 700 liters. O lura sto esser il volumen d'alcohol almain pro 40 pertschient. Ils pajais cuntschaints pel whisky sun la Scozia e l'Irlanda. Concurrenza survegnan quists pajais uossa da l'Engiadina e dal Vallais. «L'idea da prodüer whisky ha gnü Christian Plüss avant bundant tschinch ons», disch Reto Rauch, cusglier administrativ e mainagestiun da la BTSA. Els duos as cugnuoschan da las trattativas a reguard la vendita da l'anteriur stabilimaint da las Ouvras Electricas Engiadina SA a Martina. Plünavant posseda Plüss ün'abitaziun a Tarasp.

Impli in butschins da vin
«Il buogl dal whisky es il medem sco quel da la biera e quel vaina fat a Martina», declera Reto Rauch. Ils 6000 liters sun gnüts transportats illa destillaria da la Sempione Distillery SA a Glis. E quels han ars landroura il whisky e til impli in butschins da ruver da vin cotschen vallesan. «Daspö trais ons madüra la spirituosa suot il Parc Naziunal Svizzer in üna gallaria a Tantermozza pro Zernez.

Il prüm whisky alpin fat cun üerdi da Gran Alpin. fotografia: Reto Rauch

Pel mumaint sun quai 20 butschins», uschè Rauch. Per el es quista collavuraziun tanter duos regiuns muntagnardas ün proget interessant. «Eu nu vaiva avant quist proget ingüna colliaziun cul Vallais» El s'allegra da pudair preschantar amo avant Nadal il prüm prodot da la SAS. «Nus vaivan previs da far üna festa da battaisem. Ma pervi da la situaziun actuala dal coronavirus i'l Vallais vaina decis da suspender l'arrandschamaint sül prossem on», manzuna Rauch.

Ün'experienza interessanta
Per Reto Rauch es stat l'accumpagnamaint da la producziun da whisky ün'experienza interessanta. «Cur cha nus vain drivi ils trais butschins dal prüm buogl d'eira be il cuntegn d'ün butschin madür per gnir inbutiglià e tschels duos douvran amo ün pa temp», declera'l. «Glacier Whisky» es il nom dal prüm prodot da la SAS. «Quist single malt cuntegna üerdi da Gran Alpin ed es gnü destillà cun aua da funtanas da las muntognas grischunas e vallesanas.» Ils prossems duos prodots, chi vegnan quist on chi vain sül marchà, sun lura üna cumbinaziun cun üerdi e furmaint o sejel. Pels respunsabels da la SAS esa important da prodüer lur spirituosas cun prodots indigens, uschè vain la trocla da lain pel whisky alpin prodütta illas ufficinas da l'ARGO a Cuoira. (fmr/afi)

CORONA TEST

graubünden.
grischun.
grigioni.

11.–13.12.2020

8.00 – 18.00 Uhr

BERNINA | ENGIADINA BASSA/VAL MÜSTAIR | MALOJA

WIR TESTEN. GEMEINSAM. KOSTENLOS.

Wo
Die Test-Lokalität in Ihrer Gemeinde finden Sie unter www.gr.ch/corona-test.

Wer
Alle! Auch Gäste und Kinder ab 10 Jahren.

Freiwillig
Und wichtig. Wir danken Ihnen für Ihre Teilnahme!

#graubuendentestet

NUS FASCHAIN ILS TESTS. CUMINAIVLAMAIN. GRATUITAMAIN.

Nua
Nua ch'ils tests vegnan fatgs en Vossa vischnanca, chattais Vus sut www.gr.ch/corona-test.

Tgi
Tuts! Era giasts ed uffants davent da 10 onns.

Voluntarmain
Ed impurtant. Nus As engraziain per Vossa participaziun!

#grischunfatests

TESTIAMOCI. INSIEME. GRATUITAMENTE.

Dove
Trovate il luogo del test nel vostro Comune su www.gr.ch/corona-test.

Chi
Tutti! Anche ospiti e bambini a partire dai 10 anni.

Facoltativo
E importante. Vi ringraziamo per la vostra partecipazione!

#grigionitest

HIER ANMELDEN, S'ANNUNZIAR QUA, ISCRIVERSI QUI:

www.gr.ch/corona-test

081 254 16 00

Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni

Noch keine Konkurswelle in Sicht

Wie lange können sich KMU in der Pandemie-Krise und trotz Umsatzeinbussen über Wasser halten? Die «Engadiner Post» hat beim Konkurs- und Betreibungsamt nachgefragt und überraschende Antworten erhalten.

MARIE-CLAIRE JUR

Bis jetzt sind, entgegen der landläufigen Meinung, die Konkurse in der Region rückläufig. Foto: Shutterstock/loveladay12

«Es ist sehr ruhig, das ruhigste Jahr seit mindestens zehn Jahren», sagt Andrea Fanconi, Leiter des Konkurs- und Betreibungsamts der Region Maloja. Entgegen der landläufigen Meinung, dass die Anzahl der Konkurse und Betreibungen in Corona-Zeiten zurzeit steigt, ist sie rückläufig. Hatte die Amtsstelle im letzten Jahr 26 Konkurseröffnungen zu verzeichnen, sind es bis Ende November 2020 ganze zehn. Auch die Betreibungen sind im Vergleich zu 2019 zurückgegangen. Von rund 5000 auf etwa 4000. Rund halb so viele Konkurse und ein Fünftel weniger Betreibungen. Fanconi hat eine Erklärung für den Rückgang in der Region. Einerseits habe der Lockdown von Mitte März das Engadin relativ spät, gleichsam gegen Ende der Wintersaison 2019/20 getroffen, andererseits hätten die direkt vom Tourismus lebenden Betriebe von einem super Sommer und einem fabelhaften und langen Herbst profitieren können. «Auch die Baubranche ist bisher von grossen Schwierigkeiten verschont geblieben, weil das Interesse an Immobilien wieder deutlich angestiegen ist», bemerkt Fanconi.

Ruhe vor dem Sturm?

Fanconi ist auch als Inspektor in Graubünden unterwegs und kennt deshalb die Situation in anderen Regionen und auf anderen Konkurs- und Betreibungsämtern. Was für die Region Maloja gilt, ist auch in den Regionen Bernina, Via Mala, Prättigau/Davos oder in der Plessur (Chur) festzustellen: Es gibt keine Konkurs- und Betreibungswelle wegen Corona. Die Frage ist aber, wie lange dies noch sein wird. Fanconi spricht mit Blick auf die kommenden Monate von einer möglichen «Ruhe vor dem Sturm». «Gut möglich, dass gegen Ende Winter die eine oder andere Firma Konkurs anmelden muss», mutmasst Fanconi. Ob dies eher in den Städten des Kantons der Fall sein werde oder vielmehr in den ländlichen und touristisch orientierten Berggebieten, wagt Fanconi nicht zu prognostizieren.

Mehr Kulanz seitens der Gläubiger

Silvio Lenz, der das Konkursamt Plessur in Chur leitet, bestätigt die im Vergleich zum letzten Jahr tieferen Konkurs- und Betreibungszahlen. Die Gründe hierfür seien vielfältig. «Viele Gläubiger sind sehr zurückhaltend mit der Einleitung von Betreibungen. Lieber eine Mahnung mehr versenden oder die Zahlungsfrist ein wenig verlängern», stellt er fest. Er selber habe Rückmeldungen von Gläubigern erhalten, welche Abzahlungsvereinbarungen mit tieferen und mehr Raten vereinbarten, als sonst üblich – beispielsweise über zwölf statt nur sechs Monate. Lenz nennt zudem die Kurzarbeitsentschädigungen sowie gewährte Miet- oder Pachtzinssenkungen, aber auch die Covid-Kredite, mit welchen sich einige Betriebe hätten über Wasser halten können. «Hier stellt sich die Frage, bei wie vielen reicht der Covid-Kredit aus, um diese schwierige Zeit zu überstehen?» Der Amtstellenleiter der Regio Plessur wagt keine Prognose hinsichtlich einer Zunahme von Betreibungs- und Konkursverfahren in Graubünden. «Hier gehen die Meinungen sehr weit auseinander. Die einen sagen, in einem Monat, andere sagen, erst in zwei Jahren. In den grossen Städten, wozu ich Chur nicht zähle, werden eher mehrere grosse Konkursverfahren erwartet. Ländlichere Regionen werden wohl davon verschont, sollte der Wintertourismus einigermassen funktionieren».

Aufarbeitung von Altlasten

Wenn das Konkurs- und Betreibungsamt der Region Maloja sich derzeit nicht um eine Pleitewelle zu kümmern hat, heisst das noch lange nicht, dass ihm die Arbeit ausgeht: «Wir haben uns noch mit etlichen Altlasten aus der Zweitwohnungs- und Finanzkrise zu befassen», sagt der Samedner Amtsstellenleiter. Dies äussere sich beispielsweise in überdurchschnittlich vielen Grundstücksteigerungen, die auch im laufenden Jahr noch durchgeführt würden.

Foto: Daniel Zaugg

Wohin du nun auch gehst, du bleibst in unseren Herzen. Wie weit entfernt du nun auch bist, du bist ein Teil von uns.
Dein Leben und deine Liebe waren ein Geschenk für uns.

Abschied und Danke

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Hulda Anna Caviezel-Thöny

15. November 1937 bis 5. Dezember 2020

Du wirst in unserem Herzen immer bei uns sein.

Traueradresse:
Manuela Tomaschett-Caviezel
Via Cumünela 93
7522 La Punt Chamues-ch

In stiller Trauer:
Gian Marco und Käthi Caviezel-Käser mit Familie
Emil Caviezel mit Familie
Manuela und Peter Tomaschett-Caviezel mit Familie
Verwandte und Bekannte

Die Trauerfeier findet infolge Corona-Situation im engsten Familienkreise statt.

Besonders danken möchten wir :

-Dem Pflegepersonal, Altersheim Jenaz
-Dem Hausarzt, Dr. Daniel Walter, Jenaz

Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.
Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:
werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

engadin.online
Das Portal der Engadiner.

Die Bündner halten in der Krise zusammen

Auch in der wohlhabenden Schweiz leiden Menschen an Armut. Corona verschärft die Situation zusehends. Bündner Hilfsorganisationen und private Initiativen leisten finanzielle Soforthilfe.

DENISE KLEY

Corona trifft besonders diejenigen hart, die bereits vor der Krise armutsgefährdet waren. Bündner Hilfswerke und Initiativen bieten Soforthilfe in Form von Einmalzahlungen oder der Übernahme von Fälligkeiten. Foto: Shutterstock/tonkid

Gemäss dem Bundesamt für Statistik wurden über die Jahre 2015 bis 2018 20,6 Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung mindestens einmal als armutsgefährdet eingestuft. Alessandro della Vedova ist Alt-Standespräsident, Grossrat und Geschäftsleiter der Caritas Graubünden. Er bemerkt, dass unter der Corona-Krise besonders Familien leiden, denen der Nebenerwerb weggebrochen ist. «Die Corona-Krise trifft besonders Selbstständige und Familien, die ohnehin schon an der Armutsschwelle waren und denen durch den Verlust einer Teilzeitstelle ein finanzielles Standbein weggebrochen ist.»

Es gilt, zu differenzieren

Im Jahr 2018 betrug die Armutsgrenze durchschnittlich 2286 Franken pro Monat für eine Einzelperson und 3968 Franken pro Monat für einen Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren. Wobei es laut della Vedova wichtig ist, den Begriff «Armut» zu differenzieren, denn: «Die Armut hier ist nicht vergleichbar mit der Armut in Schwellenländern, wo es oftmals um das Überleben geht und die Existenz auf dem Spiel steht. In der Schweiz bedeutet Armut, dass der minimale hiesige Lebensstandard nicht erreicht werden kann und dazu zum Beispiel, dass man sich keine Freizeitaktivitäten mehr leisten kann. Oder, dass man auf kulturelle Bildung verzichten muss.» Besonders in Regionen, wo hohe Lebens- und Wohnkosten herrschen – wie zum Beispiel im Engadin – sei laut della Vedova das Risiko gross, die finanzielle Last nicht mehr stemmen zu können. «Die Ausmasse der Corona-Krise werden wir erst langfristig richtig zu spüren bekommen. Viele Familien haben ein finanzielles Polster angespart, von denen sie im Moment zehren. Aber auch das ist irgendwann aufgebraucht.»

Finanzielle Soforthilfen

Die Caritas GR bietet deshalb Soforthilfen für Familien und Einzelpersonen an, die durch Corona in eine finanzielle Schieflage geraten sind. Seit Beginn der Corona-Krise gingen 59 Hilfsgesuche bei der Hilfsorganisation ein, knapp 99000 Franken wurden bereits ausbezahlt. Jedoch erfolgt die Auszahlung nicht direkt, sondern über das Begleichen von fälligen Rechnungen, die bei der Caritas GR eingereicht werden können. Eventuellen Missbräuchen soll so entgegengewirkt werden: «Leider gibt es immer wieder Schlitzohren, die diese Hilfestellung ausnutzen wollen.» Anträge werden deshalb streng geprüft, zudem steht die Caritas GR auch in Kontakt mit anderen Organisationen und kantonalen Stellen, um zu vermeiden, dass Gesuchsteller mehrfach Gelder beziehen. Dies seien aber Einzelfälle, wie Della Vedova zu berichten weiss: «Zum Glück stellen diejenigen, die das ausnutzen wollen, nur einen Bruchteil dar – die Menschen, die wirklich Hilfe brauchen, sollen darunter nicht leiden.» Della Vedova appelliert, diese Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn notwendig, denn: «Hier muss sich keiner schämen – in solch eine Notsituation kann jeder von uns geraten.»

«Bündner helfen Bündnern»

Neben der Caritas GR bietet auch die private Initiative «Bündner helfen Bündnern» finanzielle Überbrückungshilfen. Rico Risch ist Präsident und Gründer der Initiative. Auch er stellte fest, dass viele Menschen krisenbedingt und unverschuldet in finanzielle Notlagen geraten und vermehrt eine versteckte Armut vorherrsche – Betroffene melden sich oftmals aus Scham und der Angst vor sozialer Stigmatisierung nicht beim Sozialamt. «Der Kanton wie auch die Gemeinden unterstützen professionell und zielgerichtet – insbesondere in der gesetzlichen Sozialhilfe. Trotzdem ergeben sich in diesen gut organisierten Sozialhilfesystemen oftmals persönliche und familiäre Konstellationen, welche Menschen zwischen die Maschen des sozialen Netzes fallen lassen. Wir tragen dazu bei, dass ein vorübergehender Engpass nicht zwangsläufig in die Sozialhilfeabhängigkeit führt.»

Zusammenhalt ist spürbar

Ähnlich wie bei der Caritas GR kann ein Antrag auf Überbrückungshilfe eingereicht werden. Nach erfolgreicher Prüfung erfolgt je nach Fall eine Auszahlung, oder es werden fällige Rechnungen übernommen. Alessandro della Vedova bemerkte, dass seit Beginn der Krise ein grosser gesellschaftlicher Zusammenhalt spürbar wurde: «Die Spendeneinnahmen bei Caritas GR sind seit Beginn der Krise steigend. Das ist ein erfreuliches Zeichen und bestätigt, dass die Bündner auch in der Krise zusammenhalten und solidarisch sind.»

Die Hilfswerke im Überblick

Bündner helfen Bündnern: Im Gesuch muss die derzeitige finanzielle Situation beschrieben werden. Zudem müssen unter anderem Lohnabrechnungen und Bankauszüge vorgelegt werden. Die Leistungen werden ausschliesslich im Kanton Graubünden erbracht. Pro Jahr kann ein Gesuch eingereicht werden. Es werden Finanzhilfen von maximal 1500 Franken geleistet. Um für die Betroffenen die Kontaktaufnahme und die Gesuchstellung zu vereinfachen, stehen alle nötigen Dokumente und Formulare als PDF zum Download unter www.helfen.gr bereit. Spenden an: Raiffeisenbank Bündner Rheintal, IBAN: CH63 8080 8008 8042 0911 1.

Caritas Graubünden Im Gesuch muss die finanzielle Situation geschildert und mit Lohnabrechnungen und Kontoauszügen belegt werden. Es werden Finanzhilfen von maximal 1000 Franken bei Einzelpersonen und von maximal 3000 Franken bei Familien geleistet. Die Leistungen werden ausschliesslich im Kanton Graubünden erbracht. Weitere Informationen und das Gesuchsformular zum Download online unter www.caritasgr.ch. Fragen werden auch per E-Mail beantwortet unter info@vcaritasgr.ch. Spenden an: Caritas Graubünden, IBAN: CH40 0077 4155 0719 6090 1, l, Tittwiesenstrasse 29, 7000 Chur.

WETTERLAGE

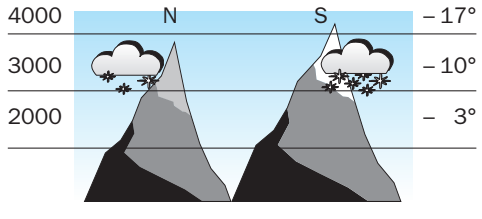
Ein Tief über Oberitalien steuert erneut sehr feuchte Mittelmeerluft gegen die Alpen. An der Alpensüdseite sowie am Alpenhauptkamm kommt es wiederum zu kräftigen Niederschlägen, während nördlich davon südföhnige Effekte vorerst noch eine deutlichere Wetterverschlechterung hinauszögern.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Oberhalb von 800 Meter bis 1200 Meter fällt Schnee! Bei starker und tief hängender Bewölkung legen sich bereits früh neue Niederschläge über Südbünden. Im Oberengadin, dem Bergell und dem Puschlav fallen diese immer wieder auch kräftiger aus. Dies gilt teilweise auch für das Münstertal. Hier wirken noch leicht südföhnige Effekte, sodass sich am Vormittag mögliche Aufhellungen dazugesellen könnten. Die Schneefallgrenze liegt am Morgen oftmals noch überall auf Talhöhe, kann dann aber untertags gebietsweise auf 1000 Meter bis 1200 Meter ansteigen.

BERGWETTER

Für die Bernina kündigen sich bis Mittwochmorgen erneut 20 bis 30 Zentimeter Neuschnee an, zur Silvretta werden es höchstens 10 Zentimer sein. Das Winterwetter bleibt bestehen, die Schneedecke wächst weiter an. Die Sichtbedingungen bleiben durch Nebel und Schneefall stark eingeschränkt.

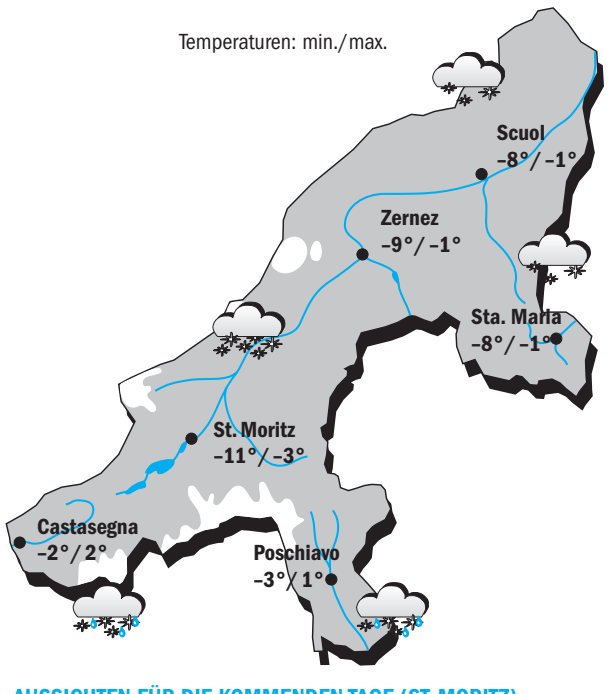


DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	– 6°	Sta. Maria (1390 m)	– 3°
Corvatsch (3315 m)	–16°	Buffalora (1970 m)	– 8°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	– 7°	Vicosoprano (1067 m)	– 1°
Scuol (1286 m)	– 4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	– 1°
Motta Naluns (2142 m)	– 9°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
– 2	– 3	– 8
– 1	0	– 5



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
– 6	–10	–12
– 3	– 3	– 3